



BLAIR DOUGLAS

Stay Strong/Bithibh Laidir/Rester Fort

Blair Douglas ist ein Experte für gälisch-keltische Musik. Bei seiner intensiven Beschäftigung mit diesen Folk-Music-Traditionen konzentriert sich der auf der Isle Of Skye lebende Akkordeonist, Komponist und Mitgründer von Runrig nicht nur auf die schottischen Highlands und die Hebridischen Inseln. Auf seinem neuen, mit viel Prominenz eingespielten Album „Stay Strong/Bithibh Laidir/Rester Fort“ blickt er auch über den großen Teich und entdeckt gemeinsame kulturelle Wurzeln in der kanadischen Provinz Nova Scotia und bei den Cajuns in Louisiana.

Diese Verbindung hat historische Ursachen. Nova Scotia war vor der Besiedlung durch schottische Einwanderer Teil des französischen Kolonialgebietes Akadien. Dessen Einwohner bretonischer Herkunft wurden Mitte des 18. Jahrhunderts von den Briten vertrieben. Etwa 10.000 Akadier fanden eine neue Heimat im Südwesten Louisianas. Da sie weitgehend isoliert lebten und ihre Sprache und Gebräuche beibehielten, wurden sie von den Südstaatlern als Außenseiter abfällig „Cajuns“ genannt, ein Begriff der später seinen negativen Beigeschmack verlor.

„Meine erste Begegnung mit Cajun Musik verdanke ich dem Akkordeonisten Clifton Chenier“, erzählt Blair Douglas. „Auch Gruppen wie The Band und der Gitarrist Richard Thompson griffen auf Cajun-Elemente zurück. In der Cajun Musik finde ich starke Parallelen zu unserer gälischen Musik. Es sind die gleichen keltischen Wurzeln. Die wichtigsten Instrumente sind wie bei uns Akkordeon und Fiddle. Die Songthemen sind ähnlich. Und auch die Geschichte der Cajuns ist wie die unsere von Verfolgung, Ausgrenzung, Verspottung und Leiden geprägt.“

Blair Douglas' Begeisterung für Cajun-Musik lässt sich auf „Stay Strong“ an vielen Stellen entdecken, etwa in dem hinreißenden Akkordeon-Fiddle-Duell „S Barail Leam! (That's What I Think!)“, im dynamischen Tanz „The Hot Damn Special“ und in dem ergreifenden Salut für das vom Hurrikan Katrina heimgesuchte New Orleans, „Rester Fort, La Nouvelle Orleans (Stay Strong, New Orleans)“, dessen fein ziselierten Piano/Akkordeon-Klänge die hypnotische Musik eines Daniel Lanois erinnern. Dieschwärmerische Hymne „Acadie Sing Me Home“ und das quicklebendige „Mabou, Nam Mìle Bàidh/Mabou Maestro (Mabou Of The Boundless Hospitality)“ dokumentieren hingegen die unvermindert starke Bindung der Cajuns zu Akadien. Letzterer, zwischen Bluegrass und Celtic-Folk changierende Song, der von Cookie Rankie von der berühmten Rankin Family gesungen wird, erzählt von der legendären Gastfreundschaft der Menschen von Mabou, einem malerischen Ort an der Westküste von Cape Breton.

„Stay Strong“ nimmt aber nicht nur wegen der mannigfaltigen Cajun-Verweise in Blair Douglas' musikalischem Œuvre eine besondere Stellung ein. Das Album ist auch sein bislang vielseitigstes und aufwendigstes Werk. Allein die Aufnahmen, die in Studios auf der Isle Of Skye, auf den Orkneys, in Schweden, in Nashville, in Louisiana und im kanadischen Nova Scotia entstanden, zogen sich über ein Jahr hin. Während der Schotte auf seinen früheren Alben Instrumentalstücke und Tänze favorisierte, hat er diesmal zahlreiche Songs komponiert, die von namhaften Sängerinnen und Sängern interpretiert werden, darunter die durch Fairground Attraction auch in Popkreisen bekannte Eddie Reader, die preisgekrönte gälische Vokalistin Kathleen MacInnes, Arthur Cormack von Cluar und MacTallas sowie zwei alte Bekannte, Bruce Guthro und Rory MacDonald, die „Lewis Love“ mit dynamisch-kraftvollen Stimmen und hochfliegenden Gitarren in eine typische Runrig-Hymne verwandeln. Absolut hitverdächtig!



Weitere Höhepunkte des Albums sind die berührenden Balladen „The Soldiers' Lullaby“, geschrieben für Rose Gentle, deren Sohn Gordon im Irak getötet wurde, und „Tàladh An Iasgair (The Fisherman's Lullaby)“, ein unvergängliches Traditional für Liebhaber sinnlicher Folkmelodien. Gleichermaßen wunderschön ist das Instrumentalstück „Atchafalaya Morn“, das mit schwebenden Keyboards, einer melancholischen Akkordeonmelodie und dem sehnsüchtigen Saxophonspiel von Colin Tully an Mark Knopflers Musik zu „Local Hero“ gemahnt. Die größte Überraschung des Albums liefert indes „Keep The Ceilidh Funky (Mr. James Brown's Welcome To The Ceilidh House)“, eine mit den Bläsern der Night Crawlers aus New Orleans und Mitgliedern der Cajun-Formation L'Angelus opulent besetzte Funk-Folk-Nummer, wie man sie schweißtreibend noch nicht gehört hat - jedenfalls nicht von Blair Douglas, der im Laufe seiner langen Karriere vor allem traditionell inspirierte Kompositionen geschrieben hat, die inzwischen zum modernen Kanon der internationalen Folk-Musik gehören.

Trotz dieser Reputation ist der Akkordeonist außerhalb der Folkzirkel noch immer so etwas wie das best gehütete Geheimnis der gälisch-keltischen Kultur. Dabei gehörte er in den letzten drei Jahrzehnten zu einigen der musikalisch einflussreichsten Bands der schottischen Folkmusik wie Electric Ceilidh Band, Clann Chaich, MacTalla und Clìar. Untrennbar verbunden ist sein Name in erster Linie jedoch mit Runrig, die er 1973 zusammen mit den Brüdern Rory und Calum MacDonald gegründet hatte. Zu Beginn spielte die Run-Rig Dance Band, wie die Gruppe ursprünglich hieß, gälische Tänze aus dem schottischen Hochland. Zudem flirtete die Teenager aber auch mit Rockeinflüssen. Sie hörten Fairport Convention, mochten East of Eden und interpretierten bei ihren Konzerten populäre Gassenhauer wie „Whisky In The Jar“ und „Snoopy Versus The Red Baron“. Da die Gruppe Mitte der 70er Jahre ausschließlich an Wochenenden zum Tanz aufspielte, konnte Douglas sein Volkswirtschaftsstudium an der Universität von Glasgow fortsetzen und 1978 erfolgreich abschließen. Als Runrig Ende des Jahrzehnts ins Profigeschäft wechselten und mit ihrer einzigartigen Synthese aus gälisch-keltischen Traditionen und modernem Pop und Rock zu Superstars avancierten, war der Akkordeonist jedoch schon nicht mehr dabei. Er hatte die Band verlassen, um sich verstärkt der traditionellen Seite des gälischen Folks zu widmen. Aber auch wenn er kein Mitglied von Runrig mehr war, spielte er doch immer wieder mit seinen alten Freunden zusammen, etwa auf dem Album „Recovery“ (1981). Und selbst heute noch fühlt er sich als Teil von Runrig.

Im Rampenlicht zu stehen, war indes nie seine Sache. Er gibt nur selten Konzerte unter eigenem Namen. Und seine Albumveröffentlichungen lassen sich auch an einer Hand abzählen. Sein Solodebüt „Celtology“ (1980) überraschte die Fachwelt weil Douglas nicht auf Neuinterpretationen überlieferter Lieder und Tänze (Reels) setzte, sondern sein Repertoire durchweg selbst komponierte. Damit unterstrich er seine Ansicht, dass musikalische Traditionen nur dann lebendig bleiben, wenn man sie weiter entwickelt. Diesen Ansatz propagiert er auch in seiner Tätigkeit als Lehrer an der Plochtan Music School, die sich der Erhaltung und Verbreitung gälischer Musik und Kultur widmet.

Blair Douglas' bislang größten Soloerfolg markierte sein zweites Album „Beneath The Beret“ (1990). Vor allem „Kate Martin's Waltz“ entwickelte sich von einem Publikumsliebbling zum Folk-Klassiker, der bis heute von unzähligen Künstlern des Genres nachgespielt wird. Nach „A Summer in Skye“ von 1996 dauerte es acht Jahre bis Douglas ein weiteres Album veröffentlichte. Fast wäre es dazu nie gekommen, denn nach einem verheerenden Brand in seinem Haus auf der Isle Of Skye, bei dem er alle seine Instrumente und gesammelten Noten und Lieder sowie sein eigenes Studio verloren hatte, spielte er mit dem Gedanken, nie wieder ein Akkordeon anzufassen. Von dieser Krise und ihrer Bewältigung handeln die reizenden Weisen, Walzer und Dudelsack-Melodien des Albums „Angels From The Ashes“, auf dem Douglas erstmals mit Cajun-Musikern aus Louisiana zusammenspielte.



Der Beginn einer großen Leidenschaft, die auch sein bislang ehrgeizigstes Album „Stay Strong/Bithibh Laidir/Rester Fort“ prägt. Cajun ist indes nur eine Facette unter vielen auf diesem aufregenden Werk. Von den stürmischen Dudelsackklängen des Eröffnungstanzes „Martyn In Mind“, den Douglas zu Ehren des verstorbenen Musikers Martyn Bennett geschrieben hat, bis zum Tränen rührenden Requiem für die Opfer des großen Sturms von 2005 auf der westlichen Hebrideninsel Uist, „Tonn Nan Deur (Wave Of Tears)“, gelingt Blair Douglas eine faszinierende Neu-Definition der gälisch-keltischen Musiktradition. Nicht nur Fans des Genres werden von diesem Meisterwerk aus purer Lebenslust, ergreifender Melancholie und akustischem Balsam für gestresste Seelen begeistert sein.

© 2008 Ridge Records

aktuelles Produkt: VÖ 11. Juli 2008
Stay Strong/Bithibh Laidir/Rester Fort

UK: Ridge Records ; GSA: IMG / Rough Trade